



Die neue Turmzier für die Kirche in Sipperhausen und ihre Schöpfer: (von links) Pfarrerin Gudrun Ostheim, Klaus Henkel, Kurt Clobes, Hans-Joachim Hocke und Ortsvorsteher Harald Ziebarth. FOTO: LANG

Wie ein Zeigefinger nach oben

Die Kirche in Sipperhausen hat wieder eine Wetterfahne

SIPPERHAUSEN. Den Kirchturm in Sipperhausen zierte seit Dienstag wieder eine Wetterfahne. Die Jahreszahl 1674 ist darauf zu sehen. 1674 steht auch über dem Kirchenportal in Stein gemeißelt. In diesem Jahr wurde die Kirche in Sip-

Kirche war schon mehrfach zerstört worden

perhausen wieder erneuert. Schon mehrmals in seiner Vergangenheit hatte das Gotteshaus großen Schaden erlitten, etwa 1631 durch den 30-jährigen Krieg.

Nach dem 1. Weltkrieg wurde im Jahre 1938 die Kirche ebenfalls wieder hergestellt. Die alte Chronik aus diesem Jahr, die Pfarrer Friedrich Wilhelm Spangenberg schrieb, war in einer Flasche verwahrt und lag in der Kugel der alten Turmzier. Die neue Chronik liegt nun in der Spitze des Kirchturmes und wurde von Pfarrerin Gudrun Ostheim verfasst.

„Kirchtürme gibt es erst seit dem neunten Jahrhundert, damit die Glocken den Schall möglichst weit ins Land tragen“, sagte die Pfarrerin in ih-

rer Rede. „Sie wirken wie Zeigefinger nach oben.“ Der Posaunenchor des Kirchspiels Sipperhausen und eine Elterngruppe des Kindergartens sorgten für den musikalischen Teil der kleinen Feier. Die Einwohner des 220-Seelen Dorfes zeigten großes Interesse und kamen zahlreich.

Hans-Joachim Hocke erarbeitete und gestaltete unter Mitarbeit von Klaus Henkel und Schmiedemeister Kurt Clobes die neue Turmzier. Clobes erneuerte schon 1938 die alte Wetterfahne. Im vergangenen Jahr wurde die Mutterkirche Sipperhausen-Dick-

ershausen wegen erheblicher Schäden gesperrt. Seit Juni 2002 wird die Kirche innen und außen restauriert und saniert. Die Bauleitung übernahm das Architekturbüro Hrycak und Löschner aus Fritzlar. Christian Wieder-Gellersen betreute die gesamten Umbaumaßnahmen.

Als nächstes kommen die Malerarbeiten an die Reihe, dann werden die Elektriker ihre Arbeit verrichten. Außerdem soll die Orgelempore erneuert werden. Wenn alles läuft wie geplant, sind die Bauarbeiten im Dezember abgeschlossen. (ZHL)

Hintergrund

Die Kirche in Sipperhausen war ursprünglich eine Kapelle und wurde vor 800 Jahren erstmals erwähnt. 1194 schenkte Abt Siegfried von Hersfeld die Mutterkirche dem Kloster Aua. 1228 kam die Kirche wieder zur Abtei Hersfeld zurück. Mosheim, Ostheim, Berndshausen, Dagoberthausen, Hilgershausen und Dickershausen gehörten damals zum Kirch-

spiel. Im Jahre 1782 wurde der Turm erneuert. Die Fenster stammen aus dem 18. Jahrhundert.

An der Nordseite des Chores ist ein interessanter Stein mit ornamentalem Fachrelief aus dem 12. Jahrhundert eingemauert. 1975 bis 76 fand die letzte Renovierung statt, dabei erhielt die Kirche unter anderem die jetzige elektrische Heizung. (ZHL)



Weg nach oben: Die neue Turmzier wird auf den Turm gebracht. oben links Klaus Henkel und Bauleiter Christian Wieder-Gellersen, unten Hans Joachim Hocke